

Heinrich Schütz (1585—1672):

Vasto mar, nel cui seno  
fan soave armonia  
d'altezza concordi venti  
questi devoti accenti  
t'offre la musa mia.  
Tu, gran Mauritio, lor gradisci intanto,  
farai di rozzo armonioso canto.

Johann Sebastian Bach.

„Singet dem Herrn ein neues Lied“,  
Motette für zwei Chöre.

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion seien fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

II. Chor (Choral):

Wie sich ein Vat'r erbarmet  
Lieb'r seine jungen Kindelein,  
So tut der Herr uns allen,  
So wir ihn kündlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte,  
Gott weiß, wir sind nur Staub,  
Gleich wie das Gras vom Rechen.  
Ein' Blum' und fallend Laub!  
Der Wind nur drüber wehet,  
So ist es nicht mehr da!  
Also der Mensch vergehet,  
Sein End', das ist ihm nah.

I. Chor:

Gott nimm dich ferner unser an,  
Denn ohne dich ist nichts getan  
Mit allen unsern Sachen.  
Drum sei du unser Schirm und Licht,  
Dann trägt uns unsre Hoffnung nicht,  
Denn du wirst ferner wachen.  
Wohl dem, der sich im Glauben fest  
Auf dich und deine Guld verläßt.

Doppelchor:

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Fuge:

Alles was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Ave Maria, gratia plena,  
Dominus tecum, benedicta tu in  
mulieribus et benedictus fructus  
ventris tui, Jesus.  
Sancta Maria, mater Dei, ora  
pro nobis peccatoribus. Amen.

Begrüßet seist du, Holdselige. Der  
Herr sei mit dir, du Gesegnete  
unter den Weibern und gesegnet  
sei die Frucht deines Leibes, Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bitte für uns Sünder. Amen.

Der Glaube lebt,  
die Taube schwebt,  
des Heilands holder Bote,  
der für euch fliehet,  
des Weines genießt  
und nehmt vom Lebensbrote.  
Selig in Liebe und Glauben.

— Pause —

Alte weltliche Lieder:

Dražio Vecchi

„Leif' singt der Schwan im Tode.“

Il bianco e dolce cigno cantando more. Ed io piangendo  
giung' al fin del viver mio. Stran'e diversa sorte: Ch'ei  
more sconcolato. Ed io more beato. Morte che nel morire,  
M'empie di giviva tutto e di desire. Se nel morir' altro dolor  
non sento, Di mille mort' il di sarei contento.

Leif' singt der Schwan im Tode noch Klagelieder. Ich aber  
mit Sehnen lege mich zum Sterben nieder. So ist das  
Los auf Erden: Der Schwan erstirbt untröstlich, doch ich,  
ich sterbe selig, denn erst im Sterben, naht sich die Freude,  
ungekannt auf Erden. So tilgt der Tod allen Schmerz  
noch hienieden. Und schließt die Augen mir in ew'gem  
Frieden.

Giaches de Wert (1536—1596)

Ging durch den Frühlingswald.

Fünfstimmig

Ging durch den Frühlingswald, Blauweilchen wollt' ich pflücken,  
traf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken  
mit seinem Vögeln, hab' gelauscht seinem Sange,  
das klagte Liebespein aus tiefstem Herzensdrange.  
Tire la li.

Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen.  
Geht mir dein Vögeln ab: will mir das Herz zerspringen.  
Das Singen tut nicht gut: Bin vor Wonne zerslossen:  
Dein Sang hat Liebesglut mir in das Herz gegossen.